

## Wiedersehen nach fast einem halben Jahr

Auch die Mittelstufen-Schüler sind seit Montag zurück im Präsenzunterricht, und die Freude ist riesengroß

Von Robert Seifert

**Trostberg.** Fünfeinhalb Monate – so lange waren die Mittelstufenschüler nicht mehr zusammen gemeinsam in den Klassenzimmern. Am Montag war die lange Zeit des Distanz- und Wechselunterrichts nun endlich vorbei, auch für die Kinder und Jugendlichen an der Realschule Trostberg. Wie bei den Schülern (siehe eigener Bericht unten) waren auch bei den Eltern und Lehrern die Freude und Erleichterung riesengroß, wie Schulleiterin Silke Wimmer der Heimatzeitung sagte: „Wir sind extrem froh, dass wir alle Schüler wieder da haben – das ist unser Geschäft, das macht Schule aus und gibt den Schülern wieder ein Gemeinschaftsgefühl und auch eine Tagesstruktur.“

### „Mein großer Dank geht an die Eltern“

Der Online-Unterricht habe dank der Unterstützung durch das Landratsamt und der engagierten Lehrkräfte gut geklappt, wie die Rückmeldungen der Eltern bestätigten. Mit Videokonferenzen und Arbeitsaufträgen nach dem regulären Stundenplan habe man versucht, die Inhalte zu vermitteln. „Aber je länger das dauert, umso anstrengender wird es natürlich. Mein großer Dank geht an die Eltern, die uns in dieser langen Zeit unterstützt und nie nachgelassen haben, auch wenn sie beispielsweise beruflich gestresst waren. Ohne die Eltern hätten wir das Homeschooling nicht so gut über die Runden gebracht“, so Wimmer. Die Notbetreuung hätten die Eltern vernünftig und nur in nachvollziehbaren Fällen genutzt – „wir waren da nicht kleinlich und haben auch das gut gemeistert“.

Für die neue Situation seien alle Beteiligten gut gerüstet gewesen: „Wir haben mittlerweile ja praktisch alle denkbaren Konstellationen durchgemacht, sind sehr flexibel, auf alles in irgendeiner Weise vorbereitet und können uns deshalb schnell auf das einlassen, was aktuell gerade gefordert ist“, sagte Wimmer weiter. Geholfen



**Endlich wieder mehr Leben an der Realschule Trostberg:** Nach fünfeinhalb Monaten im Distanz- und Wechselunterricht durften am Montag auch die Mittelschüler zurück in die Klassenzimmer. – Foto: Seifert

haben dabei auch, dass aufgrund der sinkenden Corona-Zahlen schon an den drei Tagen vor den Pfingstferien für alle Schüler Wechselunterricht angeboten werden durfte. Einige hätten sich gefragt, ob der Aufwand für die Umstellung angesichts des kurzen Zeitraums gerechtfertigt sei – was die Schulleiterin ausdrücklich bejaht: „So hat zum Beispiel jeder schon einmal einen Corona-Selbsttest absolviert, was jetzt nach den Pfingstferien viel Aufregung weggenommen hat.“ Die Tests sorgten zwar für einen „wahnsinnigen Aufwand“, den man aber gerne in Kauf nehme, wenn man im Gegenzug alle Schüler im Präsenzunterricht habe. Ein positives Testergebnis gab es an der Realschule übrigens noch nie, auch nicht bei der Reihentestung am Montag.



**Schulleiterin Silke Wimmer**

789 Kinder und Jugendliche sorgen nun also wieder für Leben im Schulhaus am Stefan-Günthner-Weg, darunter die 123 Abschluss-

schüler. Sie waren zuvor im Wechselunterricht, weil die Klassenräume nicht groß genug sind, um den vor den Ferien noch geforderten Mindestabstand von eineinhalb Metern einhalten zu können. Die jetzigen Hygienemaßnahmen hält Wimmer für ausreichend: In allen rund 50 Unterrichtsräumen gibt es CO<sub>2</sub>-Messgeräte, die Schüler tragen OP-Masken, die Lehrer in eigenem Ermessen auch FFP2-Masken, es gibt regelmäßige Lüftpausen, in denen der Mund-Nase-Schutz abgelegt werden darf, und es werden eifrig die Hände gewaschen. „Die Schüler und Lehrer haben sich an die Abläufe schon gewöhnt, das ist kein Problem“, sieht es Wimmer pragmatisch.

An den Diskussionen über die Sinnhaftigkeit der ein oder anderen Vorgabe wolle sie sich nicht beteiligen: „Wie gesagt: Wir sind sehr flexibel und setzen das um, was gerade gefordert ist.“ Viel wichtiger sei, nun im Präsenzunterricht die Wissenslücken aufzufangen und Unterrichtsinhalte zu wiederholen – insbesondere jene, die für die nächste Jahrgangsstufe bedeutsam sind. „Das ist zwingend notwendig, und darum hoffen wir inständig, dass es in den acht Wochen bis zu den Sommerferien beim Vor-Ort-Unterricht für alle bleibt.“

Gut 60 Lehrkräfte unterrichten aktuell an der Trostberger Realschule, etwa ein Drittel sind mittlerweile komplett gegen Covid-19 geimpft, Tendenz steigend. Die Situation sei uneinheitlich, weil die Lehrer nicht nur aus dem Landkreis Traunstein, sondern auch aus den Nachbarlandkreisen stammen. „Lehrer haben immer Schülerkontakt, darum wäre es grundsätzlich gut gewesen, wenn Lehrer aller Schularten in der Priorisierung nach vorne gerückt wären – aber auch hier gilt: Wir gehen mit der aktuellen Lage bestmöglich um.“ Immerhin sei das Kollegium impfwillig, „und wir sorgen dafür, dass Impftermine auch wahrgenommen werden können, wenn sie in der Unterrichtszeit liegen“, so Wimmer.

### Intensive Vorbereitung auf den Abschluss

Entscheidend sei, dass die Corona-Zahlen niedrig bleiben und die Impfkampagnen durchgezogen werden – dann könnten sich die Lehrer wieder intensiv und von Angesicht zu Angesicht um die Schüler kümmern. Das sei insbesondere für die Abschlusskandidaten wichtig, die Wimmer gut gerüst-

et für die anstehenden Prüfungen sieht. In den Prüfungsfächern wird ihnen mittlerweile kein neuer Stoff mehr vermittelt, „sondern sie befinden sich schon in der intensiven Vorbereitungs- und Übungsphase, in der ihnen auch schon die Prüfungsformate eingeübt werden“. Von einem „Pandemie-Jahrgang“ oder „Corona-Abschluss“ könne keine Rede sein – im Gegenteil: „Das ist der wertvolle Mittlere Schulabschluss und eine Herausforderung wie für jeden anderen bisherigen Jahrgang“, auch wenn gewisse Lehrinhalte aus den Prüfungen gestrichen wurden und den Absolventen wegen der Maskenpflicht mehr Zeit gewährt wird. Und die Abschlussprüfungen wurden um zwei Wochen nach hinten geschoben: Nach den mündlichen Tests in den Fremdsprachen starten am Dienstag, 6. Juli, die schriftlichen Prüfungen, die bis zum Donnerstag, 15. Juli, dauern. Danach können die Schüler noch einmal mündliche Nachprüfungen nutzen, um ihre Note gegebenenfalls zu verbessern. Die Zeugnisse gibt's dann zum regulären Schuljahresende am 29. Juli – eine weitere sportliche Herausforderung für die Lehrer, in diesen wenigen Tagen die Prüfungen zu korrigieren und zu benoten.